

Kameradschaftsbund

Liebe Kameraden! Sehr geehrte Bevölkerung von Pfarrwerfen und Umgebung!



Als Obmann freue ich mich so ein großes Fest in Pfarrwerfen feiern zu können und heiße alle Festbesucher und Vereine recht herzlich willkommen.

Ein 125-jähriges Gründungsjubiläum ist etwas ganz Besonderes. Im Jahre 1899 wurde der Militär-Veteranen-Verein Pfarrwerfen gegründet. Er wurde im Jahre 1915 in Kriegerverein umbenannt und trägt seit 1950 den Namen Kameradschaftsbund. Wir dürfen stolz darauf sein, dass die Kameradschaft ein fixer Bestandteil des Pfarrwerfner Gemeindelebens ist. Das Kriegerdenkmal unseres schönen Ortes soll uns immer ein Mahnmal gegen den Krieg sein. Uns ist es ein wichtiges Anliegen denjenigen die aus den Weltkriegen nicht mehr nach Hause kamen, einen Platz inmitten unseres Ortes zu bewahren. Deshalb ist uns die Erhaltung und die Pflege unserer Gedenkstätte so wichtig. Dafür möchte ich mich im Namen des Kameradschaftsbundes recht herzlich bei der Gemeinde bedanken. Unser Verein hat derzeit 197 Mitglieder, davon noch einen Kriegsteilnehmer. Ich möchte mich jetzt schon bei der Kameradschaft, den freiwilligen Helfern, den Sponsoren und ganz besonders bei den Ausschussmitgliedern für die Unterstützung unseres Jubiläumsfestes recht herzlich bedanken. Ich wünsche mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit im Verein und eine zahlreiche Beteiligung bei den Ausrückungen.

Euer Obmann Johann Steinbacher

Geschätzte Kameraden des Kameradschaftsbundes Pfarrwerfen!



Als Bezirksobmann des Salzburger Kameradschaftsbundes beglückwünsche ich die Kameradschaft Pfarrwerfen zu ihrem 125-jährigen Bestandsjubiläum. Gründungsfeste und Bestandsjubiläen sind Ereignisse, welche weit über den Rahmen unseres Verbandes hinaus, wirken. Der Kameradschaftsbund der aus den ehemaligen Krieger-Veteranen- und Heimkehrervereinigungen hervorgegangen ist, um in Not geratenen Kameraden zu helfen, ist aus dem Vereinsleben einer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Die Tradition besteht über Generationen und fasst sie im Bekenntnis zu Menschen mit Heimatliebe zusammen. Kameradschaft bedeutet nicht nur, mit einem Menschen, ein Stück des Weges zu gehen, ihnen sozialen Beistand zu leisten, sondern es bedeutet auch, dass ich für diesen Menschen mein Leben und meine Gesundheit, wenn es notwendig ist, einsetzen muss. Freundschaft kann man aufkündigen, aber eine Kameradschaft besteht ein Leben lang. Es ist unsere Verpflichtung, die gefallenen und vermissten Kameraden der Weltkriege zu Ehren, ihre Gedenkstätten zu pflegen und zu erhalten und sich dafür einzusetzen, dass diese Mahnmale der Geschichte erhalten bleiben. Weiters ist es auch unsere Pflicht, allen Kameraden, ehemaligen und aktiven Soldaten die Gewissheit zu geben, dass ihnen geholfen und Beigestanden wird, sollten sie einmal in Not geraten. Es ist aber auch unsere Pflicht, ihnen mit der Fahne und dem Salut von drei Böllerschüssen die letzte Ehre zu erweisen. Im Wandel der Zeit dürfen wir unseren Blick aber für die Zukunft nicht verlieren und die jungen Kameraden überzeugen, die Arbeit des Kameradschaftsbundes zu übernehmen und weiterzuführen. Gerade in dieser doch sehr ernsten Lage, da Kriege in Europa und Nahost stattfinden, die so viel Leid und Elend hervorrufen, ist es wichtig, dass wir uns an unsere Werte halten und wo es möglich ist, Hilfe und soziales Engagement zeigen. Ich bedanke mich beim Kameradschaftsbund Pfarrwerfen und seinen Funktionären für die gute Zusammenarbeit und wünsche ihnen für ihr Fest alles Gute.

Bezirksobmann und Vizepräsident Markus Pichler

Die Fahne

Die Fahne wurde von der Fahnenfabrik des Hoflieferanten Christoph Heinrich Arnold in Coburg Thüringen hergestellt. Die Kosten betragen damals 1650 Kronen. 1650 Krone(n) im Jahr 1900 entsprechen in etwa der heutigen Kaufkraft von 14.146,74 EUR. Als Fahnenspender werden genannt Katharina Rieder, Oberlaubichlbäuerin und Matthias Unterreiner mit nachfolgender Widmung:

Wir gefertigten: Katharina Rieder und Matthias Unterreiner am heutigen Tag, dem 10. September 1899 die Veteranenfahne, welche wir dem Militär-Veteranen-Verein Pfarrwerfen-Werfenweng widmen und machen hierbei folgende Bestimmungen:

1. Die Fahne wird bei jeder feierlichen Ausrückung vom gefertigten Matthias Unterreiner getragen.
2. Würde sich der Verein auflösen oder aufgelöst werden, so ist diese Fahne der Kirche in Pfarrwerfen zu übergeben, welche an festlichen und feierlichen Tagen, besonders zu den Geburts- und Namenstagen seiner Majestät des Kaisers zu enthüllen ist.
3. Würde sich ein neuer Veteranenverein gründen, so ist diese Fahne dem Verein auszufolgen.
4. Gleichzeitig wird verfügt, falls die Mitglieder des Ortes Werfenweng aus dem Verein austreten sollen, und einen eigenen Verein gründen, so verbleibt die Fahne dem Veteranenverein Pfarrwerfen.
5. Mit diesem überreichen wir die Fahne dem Militär-Veteranen-Verein Pfarrwerfen-Werfenweng und legen dieselbe zur Ehre Gottes in die Hände des Vorstandes Herrn Michael Bacher, welcher sie stets im Pfarramt Pfarrwerfen zu deponieren hat.



Gründer des Vereins

Obmann: Michael Bacher, Gemeindesekretär

Fahnenmutter: Katharina Rieder, Oberlaubichlbäuerin

Fähnrich: Matthias Unterreiner



Gründungsfoto mit der Uniform der Salzburger Militär-Veteranenvereine

Am 10. September 1899 kam es zum Gründungsfest mit feierlicher Fahnenweihe: 25 Veteranenvereine mit 18 Fahnen aus allen Gegenden des Landes – von Berchtesgaden bis Hofgastein und Radstadt.

Mit der neugegründeten Musikkapelle von Pfarrwerfen, wurde in einem prachtvollen Festzuge unter dem Applaus der begeisterten Bevölkerung und der Teilnahme zahlreicher Ehrengäste durch den Ort marschiert. Pfarrer Meissl nahm die Fahnenweihe vor und dieses einzigartige Fest verlief zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten.

Im Jahre 1902

Im Jahr 1902 sind erstmals alle Mitglieder genau aufgelistet: Es gibt 3 Ehrenmitglieder (Katharina Rieder, Matthias Unterreiner, Karl Kriechbaum), 7 unterstützende Mitglieder und 72 ordentliche Mitglieder.

Jeweils mit dem Wunsch „Der Verein blühe und gedeihe“ wurden die einzelnen Jahresberichte abgeschlossen.

Als besondere Auszeichnung wird auch die Wahl von Michael Bacher zum Bezirksobmann der Militär-Veteranenvereine am 12. November 1902 genannt.

Alte Erinnerung

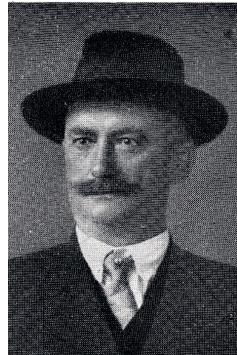
Mit Kriegsbeginn am 28. Juni 1914 und in den folgenden Jahren wurden viele Mitglieder zum Militärdienst eingezogen, sodass die Vereinstätigkeit praktisch zum Erliegen kam und sich die Ausrückungen auf die Gedenkgottesdienste der Gefallenen und Vermissten sowie auf Beerdigungen von Kameraden beschränkte. Eine Ehrentafel erinnert an die 48 Opfer des ersten Weltkrieges aus Pfarrwerfen.



Pfarrwerfen, am 10. September 1899 am Tag der Fahnenweihe
Fahnenmutter: Katharina Rieder **Fähnrich:** Matthias Unterreiner

Im Jahre 1919

mit der ersten Generalversammlung nach dem **1. Weltkrieg am 21. April 1919** stellte sich die Frage nach dem Fortbestand des Vereines. Da fast alle Heimkehrer für den Verein gewonnen werden konnten und sich auch die Musikkameraden bereiterklärten bei allen Festlichkeiten und Beerdigungen gemeinsam auszurücken, war der Fortbestand des Vereins gesichert. Im Zuge der Generalversammlung wurde Balthasar Steinbacher, Pichlbauer zum Hauptmann gewählt.



Obmann
Balthasar Steinbacher
1919–1923, 1929–1950

Im Jahre 1923

übernahm Alois Schörghofer, damaliger Sägewerkbesitzer den Verein.

Im Jahre 1925

wurde Christian Reiter, Kurzgrubbauer, sein Nachfolger.



Obmann
Christian Reiter
1925 – 1929

Neugründung der Heimkehrer-Kameradschaft Pfarrwerfen am 28. Jänner 1950

Bei der Aussprache über die Reaktivierung der Heimkehrer-Kameradschaft Pfarrwerfen, erklärten sich zahlreiche Kriegsteilnehmer des ersten und zweiten Weltkrieges bereit, dem Verein beizutreten.

Zum Obmann wurde Landesrat i.R. Matthias Hutter, Hinterwegbauer, gewählt. Zu seinen Stellvertretern wurde Karl Anton und Simon Pichler bestellt. Somit hat der Verein seine Tätigkeit, wie Teilnahme an kirchlichen Festen und an

Beerdigungen von Mitgliedern, wieder wahrgenommen. Gerne zeigte sich Obmann Matthias Hutter bei festlichen Ausrückungen mit seinen Marketenderinnen, wie hier mit Josefa und Walpurga Lottermoser vom Häuslhofbauer.



Marketenderinnen Josefa und Walpurga Lottermoser

In den Jahren 1950-1952

Ein großes Anliegen des Vereines war die Errichtung eines Kriegerdenkmals für die gefallenen und vermissten Kameraden der beiden Weltkriege.

Es war nicht leicht, einen geeigneten Standort für das Denkmal zu finden. Durch den großen Einsatz des Kameraden Simon Illmer konnte dann der jetzige Standort verwirklicht werden. Die Finanzierung des Denkmals erfolgte durch Spenden aus der Bevölkerung.

Am 17. August 1952 fand im Rahmen des 50-jährigen Gründungsfestes die Kriegerdenkmalenthüllung statt.



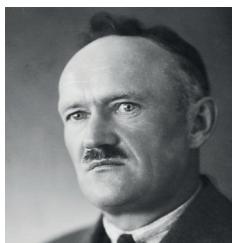
Im Jahre 1954

um den Kontakt mit den Ortsverbänden zu stärken, wurden wieder Bezirks tagungen abgehalten.

Matthias Hutter wurde zum Bezirks obmann und später zum Ehrenobmann ernannt.

Im Jahre 1955

begin zu Pfingsten unser Ort das Fest der Glockenweihe und besaß ab diesem Zeitpunkt ein vollzähliges Glockengeläute. Die größte Glocke wurde den Heimkehrern gewidmet, die bei einem Todesfall eines Kameraden als Sterbeglocke läutete und ebenso bei der Beisetzung am Friedhof, wenn das Lied vom „Guten Kameraden“ erklingen ist.



Obmann
Matthias Hutter
1950 - 1960



Im Jahre 1957-1959

nach Einführung der Wehrpflicht, wurde angeregt, die Reservisten des Bundesheeres zum Einritt, in die Kameradschaft zu bewegen, damit der Fortbestand des Vereines in Zukunft gesichert ist.

Im Jahre 1960

bei der Neuwahl der Vereinsführung lehnte der amtierende Obmann Matthias Hutter eine Wiederkandidatur aus gesundheitlichen Gründen ab. Zum neuen Obmann wurde Anton Karl gewählt. Anton Karl war Teilnehmer des ersten und zweiten Weltkrieges und übte den Beruf als Zimmermann aus.



Obmann
Anton Karl 1960-1970

Im Jahre 1964

auf Wunsch des Obmannes Anton Karl nimmt die Kameradschaft am 15. August 1964 erstmalig am Prangertag im Pöham teil, was zu einem festen Bestandteil des Vereines wird.

Im Jahre 1970

am 10 August verstarb unerwartet unser Obmann Anton Karl. 96 Mann der Kameradschaft und Fahne sowie die Musikkapelle geleiteten ihren verstorbenen Obmann zur letzten Ruhestätte.

Als Nachfolger wurde Herr Rudolf Weiglhofer gewählt. Den älteren Kameraden und der Bevölkerung ist sein exaktes und lautes Kommando noch in bester Erinnerung.



Obmann
Rudolf Weiglhofer
1970-1980

75-jähriges Gründungsfest 1975

Zu diesem Anlass wurde eine neue Fahne angekauft. Zur Finanzierung wurde beschlossen, eine Haussammlung bei





der Bevölkerung durchzuführen. Frau Gusti Schweiger - Pfarrwirtin übernahm die Aufgabe als Fahnenmutter. Am Sonntag, den 14. September 1975 wurde das Jubiläum mit 16 Vereinen und großer Beteiligung der Bevölkerung gefeiert und die neue Fahne durch Pfarrer Silvester Walchhofer geweiht.

Unsere Gusti war auch Fahnenpatin der Europafahne. Verstorben am 06. Oktober 2019 im 91igsten Lebensjahr. Liebe Gusti wir werden dir ein ewiges Andenken bewahren.

Im Jahre 1980

Obmann Rudolf Weiglhofer legte aus familiären Gründen die Führung des Vereins als Obmann zurück. Die Generalversammlung wählte Peter Ahornegger zum neuen Obmann.

Im Jahre 1981

fand die Jungmännerangelobung des Bundesheeres erstmals in Pfarrwerfen statt und gestaltete sich zu einem Dorffest mit Geräteschau und reger Beteiligung der Bevölkerung.

Im Jahre 1986

gab es im Zuge einer Generalversammlung wieder einen Wechsel im Vorstand. Neuer Obmann wurde Andreas Lämmerhofer. Der langjährige Schriftführer und Oberschulrat Otto Wallinger, der sich sehr für den Kameradschaftsbund eingesetzt hat, übergab seine Arbeit an einen jüngeren Kameraden.



Obmann
Peter Ahornegger
1980-1986



Obmann
Andreas Lämmerhofer
1986-1992



Obmann Josef Weiß 1992 - 2016

Im Jahre 1992

brachten die Neuwahlen der Generalversammlung den Generationswechsel an die Spitze der Kameradschaft. Andreas Lämmerhofer legte aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion zurück. Sepp Weiß, der seit 1975 als Fähnrich tätig war, wurde einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Sein wichtigstes Anliegen ist die Zusammenarbeit mit den Nachbarkameradschaften, sowie das Bewegen der Präsenzdiener zum Vereinseintritt. Sepp Weiß lebte die Kameradschaft mit zahlreichen Ausrückungen bei kirchlichen Veranstaltungen und Festen auch über Pfarrwerfen hinaus. Der Kameradschaftsbund und seine Kameraden waren ihm immer sehr wichtig. Ganz besonders lag ihm die Pflege des Kriegerdenkmals am Herzen. In den Jahren seiner Obmannaktivität wurde das Denkmal immer wieder gepflegt und saniert. Die letzte Sanierung erfolgte im Jahre 2015.

Nach fast 25 Jahren Vereinsführung verstarb unser Obmann ganz plötzlich und unerwartet am 24. August 2016 im 75igsten Lebensjahr. Am 23. Oktober 2016 wurde Sepp Weiß im Zuge der Generalversammlung, postum zum Ehrenobmann ernannt.



Im Jahre 2000

feierte die Kameradschaft ihr 100-jährige Bestandjubiläum. Zu diesem Zeitpunkt umfasste der Verein 196 Mitglieder, davon 43 Kriegsteilnehmer.

An der Veranstaltung haben 42 Vereine teilgenommen und es wurde in sechs Marschblöcken und den Schnalzern vom Sägewerk Rettensteiner abmarschiert. Zum Anlass spendete die Gemeinde einen neuen Trauerband für unsere Fahne.

Ein Teil des Erlöses kam der Kirche zugute. 20.000 Schilling wurden für die Orgel gespendet.



v.l.n.r: Bürgermeister Bernhard Weiß, Josef Lienbacher, Johann Schwarzenberger, Gerold Gschwendtner, Johann Steinbacher, Erich Gschwendtner, Ferdinand Höllwart, Hannes Wurzer, Karl Hafner, Alois Hallinger, Vize-Präsident u. Bezirksobmann Markus Bichler, Matthias Ahornegger;



Gruppenfoto 23. Oktober 2016

Im Jahre 2016

aufgrund des plötzlichen Ablebens, von Obmann Sepp Weiß wurde Erich Gschwendtner im Zuge der 116. Jahreshauptversammlung zum Obmann gewählt. Eine Neuwahl des Vorstandes und der Funktionäre wurde ebenfalls durchgeführt. Erich Gschwendtner ist ein langjähriges Mitglied der Kameradschaft, der stets Sepp Weiß in der Funktion als Obmann Stellvertreter unterstützte.



Obmann
Erich Gschwendtner
2016 - 2022



Im Jahre 2022

am 23. Oktober im Zuge der 121. Jahreshauptversammlung legte Erich Gschwendtner seine Funktion als Obmann aufgrund seines Alters von 80 Jahren zurück. Es ist für ihm die Zeit gekommen, eine solch verantwortungsvolle Aufgabe an einem jüngeren Kameraden weiterzugeben. Erich Gschwendtner stand immer für die Werte des Kameradschaftsbundes und führte die Kameradschaft stets mit Freude an. Als Dank für seine geleisteten Dienste wurde Erich Gschwendtner zum Ehrenobmann ernannt. Vize-Präsident und Bezirksobmann Markus Bichler gratulierte und überreichte ihm eine Ehrenurkunde. Als Nachfolger wurde Obmann Stellvertreter und Fähnrich Johann Steinbacher und als sein Stellvertreter Gerold Gschwendtner gewählt.



Obmann
Johann Steinbacher
seit 2022